

## Bildungsbeitrag Philosophie- / Ethikunterricht (Oberstufe)

Die folgenden Textstellen sind aus dem Kerncurriculum der Gymnasialen Oberstufe für das Fach Ethik entnommen. Die Auswahl der Textstellen erfolgte durch mich, die Hervorhebungen (**Fett**) und kursive Ergänzungen wurden ebenfalls von mir vorgenommen. Eine komplette Version des Kerncurriculums zum Herunterladen finden Sie auf der Homepage des Kultusministeriums Hessen unter der Adresse:

<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene/kerncurricula/gymnasiale-oberstufe/ethik>.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an mich. Ich wünsche Uns allen einen spannenden und konstruktiven Unterricht.

Felix Hotz

### Lernen in der gymnasialen Oberstufe

Schulische Bildung eröffnet den Lernenden unterschiedliche Dimensionen von **Erkenntnis und Verstehen**. Bildungsprozesse zielen so auf die **reflexive Beschäftigung** mit verschiedenen „**Modi der Weltbegegnung und -erschließung**“, für die – in flexibler bzw. mehrfacher Zuordnung – jeweils bestimmte Unterrichtsfächer und ihre Bezugswissenschaften stehen. Folgende vier Modi werden als orientierende Grundlage angesehen:

- (1) kognitiv-instrumentelle Modellierung der Welt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften)
- (2) ästhetisch-expressive Begegnung und Gestaltung (Sprache / Literatur, Musik / bildende und theatrale Kunst / physische Expression)
- (3) normativ-evaluative Auseinandersetzung mit Wirtschaft und Gesellschaft (Geschichte, Politik, Ökonomie, Recht)
- (4) **deskriptiv-exploratorische Begegnung und Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen der Weltdeutung und Sinnfindung (Religion, Ethik, Philosophie)**

### Beitrag des Faches zur Bildung

Dem Fach Ethik kommt in der gymnasialen Oberstufe eine besondere Bedeutung zu, da die jugendlichen Lernenden beim Übergang von ihrem **vertrauten familiärem Umfeld** hin zur **Lebens- und Berufswelt der Erwachsenen** nach **Autonomie, Identität** und **Sinn** streben. Um sich im **Spannungsfeld zwischen autonomem Subjekt und objektivierter Welt eigenständig und sozial verantwortlich in historisch gewachsenen gesellschaftlichen Strukturen einfinden zu können, brauchen die Lernenden eine Orientierung, die Mündigkeit und Kritikfähigkeit ermöglicht.**

Die Reflexion über ein tragfähiges und sinnstiftendes Lebenskonzept sowie über Individualität und Freiheit für die persönliche Lebensgestaltung stellt unter der Bedingung komplexer werdender Lebensstrukturen eine besondere Herausforderung dar. Mit dem Eintritt des Menschen in die Vielschichtigkeit der Strukturen wird die selbstorientierende Reflexion des Individuums auch in Hinblick auf die Gesellschaft zu einer Aufgabe. Reflexivität ist mit unseren modernen, hoch

artifiziellen Lebenswelten zwingend verknüpft und dient der Orientierung der Person sowie der Regulierung von Systemen gleichermaßen. Die philosophische Ethik ist das Fach, welches das Verhältnis des modernen Subjekts zu diesen abstrakten und künstlichen Strukturen mit Blick auf sittliche und sinnstiftende Bezüge aufklärend durchdenkt.

Im Zentrum des Ethikunterrichts der gymnasialen Oberstufe stehen deshalb die folgenden Themen der Kurshalbjahre: **Glücksvorstellungen (E1), Ethik und Religion (E2), Anthropologie und Bereichsethiken (Q1), Grundpositionen der Ethik (Q2), Recht und Gerechtigkeit (Q3) und abschließend Mensch, Natur und Technik (Q4).**[...]

Ein besonderer Anspruch an den Unterricht im Fach besteht darin, dass die Lernenden **Widersprüche zwischen dem Subjekt und den modernen abstrakten Lebenswelten als Vermittlungsaufgabe** verstehen, für deren Gestaltung sie **mitverantwortlich** sind und für die sie entsprechende **Kompetenzen** benötigen. Im Ethikunterricht üben sie dazu den Umgang mit **komplexen Fragestellungen** und nutzen **geeignete Kommunikations- und Interaktionsformen**, um sich mit verschiedenen Konzepten der Selbst- und Weltdeutung befassen zu können.

Angesichts des weltanschaulich-moralischen Pluralismus unserer Zeit ist es wichtig, dass die Lernenden im Ethikunterricht fachlich fundiert und mit einer **wissenschaftspropädeutischen** Arbeitshaltung in kommunikative Prozesse mit strittigen Positionen eintreten und dabei sowohl aus der Perspektive aufgeklärter Laien als auch aus Expertenperspektive verantwortlich agieren können.

## **Was sind meine Aufgaben?**

Den Lehrkräften kommt die Aufgabe zu,

- Lernende darin zu unterstützen, sich aktiv und selbstbestimmt die Welt fortwährend lernend zu erschließen, eine Fragehaltung zu entwickeln sowie sich reflexiv und zunehmend differenziert mit den unterschiedlichen Modi der Weltbegegnung und Welterschließung zu beschäftigen,
- Lernende mit Respekt, Geduld und Offenheit sowie durch Anerkennung ihrer Leistungen und förderliche Kritik darin zu unterstützen, in einer komplexen Welt mit Herausforderungen wie fortschreitender Technisierung, beschleunigtem globalen Wandel, der Notwendigkeit erhöhter Flexibilität und Mobilität, diversifizierten Formen der Lebensgestaltung angemessen umgehen zu lernen sowie kultureller Heterogenität und weltanschaulich-religiöser Pluralität mit Offenheit und Toleranz zu begegnen,
- Lernen in Gemeinschaft und das Schulleben mitzugestalten.

## **Was sind die Ihre Aufgaben?**

Aufgabe der Lernenden ist es,

- schulische Lernangebote als Herausforderungen zu verstehen und zu nutzen; dabei Disziplin und Durchhaltevermögen zu beweisen; das eigene Lernen und die Lernumgebungen aktiv mitzugestalten sowie eigene Fragen und Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst einzubringen und zu mobilisieren; sich zu engagieren und sich anzustrengen,
- Lern- und Beurteilungssituationen zum Anlass zu nehmen, ein an Kriterien orientiertes Feedback einzuholen, konstruktiv mit Kritik umzugehen, sich neue Ziele zu setzen und diese konsequent zu verfolgen,

- Lernen in Gemeinschaft und das Schulleben mitzugestalten.

**Angestrebte überfachliche Kompetenzen:**

- Soziale Kompetenzen
- Personale Kompetenzen
- Sprachkompetenzen (im Sinne eines erweiterten Sprachbegriffs)
- Wissenschaftspropädeutische Kompetenzen
- Selbstregulationskompetenzen
- Involvement
- Wertbewusste Haltungen
- Interkulturelle Kompetenz (im Sinne des Stiftens kultureller Kohärenz)

**Drei Dimensionen, die von übergreifender Bedeutung sind:**

- Demokratie und Teilhabe / zivilgesellschaftliches Engagement
- Nachhaltigkeit / Lernen in globalen Zusammenhängen
- Selbstbestimmtes Leben in der mediatisierten Welt

**Angestrebten Kompetenzbereiche für das Fach Ethik:**

- Wahrnehmen und Deuten
- Analysieren und Reflektieren
- Argumentieren und Urteilen
- Interagieren und Sich-Mitteilen
- Sich-Orientieren und Handeln
- Kompetenzerwerb in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen

*Selbst Denken*

*Abgleich der eigenen Gedanken an der Welt*

*Interaktion mit der Welt*

**Unterrichtsinhalte in der E-Phase**

Einführungsphase (E) E1 Glücksvorstellungen	
Themenfelder	
E1.1	<b>Antike Glücksvorstellungen</b>
E1.2	<b>Grenzen der Glücksethik</b>
E1.3	<b>Sinnsetzung als aktiver Prozess</b>
E1.4	Menschliches Streben nach Glück
E1.5	Triebkräfte menschlichen Handelns

**verbindlich:** Themenfelder 1–3